

## Veranstaltungen



25.11.2024 **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen:** Wir beteiligten uns an der Kundgebung „Gemeinsam laut\*stark gegen Gewalt an Frauen“ organisiert vom Gleichstellungsbüro der Stadt Düren in Zusammenarbeit mit dem Frauenforum



21.09.2024 **„Fest der Vielfalt“** des Integrationsrates der Stadt Düren: Das Migrantinnen-Netzwerk mit Iris Ullrich



**Workshop „Integrative Bildungsmaßnahme und Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt in Gruppenarbeit mit Frauen und Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte“**



16.10.2024 **Fortbildung und Schulung** des Teams vom Fachbereich Soziale Entschädigung mit Sandra Klinkenberg vom LVR, Köln



27.01.2024 **Demo „Düren gegen Rechts!“** – „Nein zu Nazis –Gemeinsam gegen Hass“

## Häusliche Gewalt

### Ein unsichtbares Problem

Häusliche Gewalt ist oft unsichtbar. Sie findet hinter verschlossenen Türen statt und ist schwer zu erkennen.

Es gibt jedoch bestimmte **Warnsignale:**

- unerklärliche Verletzungen
- häufiges Fehlen bei sozialen Anlässen oder
- ängstliches Verhalten in der Nähe des Partners

**Wenn jemand von Missbrauch berichtet, ist es wichtig, zuzuhören, ohne Vorwürfe zu machen, und Unterstützung anzubieten. Die betroffene Person sollte nicht gedrängt werden, sondern in ihrem eigenen Tempo den Weg zur Hilfe finden.**

Frauen, die in gewalttätigen Beziehungen bleiben, tun dies oft aus **emotionaler Abhängigkeit**, der **Furcht vor noch schlimmerer Gewalt**, **finanziellen Sorgen** oder aufgrund von **Isolation**. Viele glauben, ohne ihren Partner nicht weiterleben zu können oder hoffen auf eine Verhaltensänderung des Partners. **Diese dynamischen und tief verwurzelten Mechanismen erschweren den Ausstieg aus der Gewaltspirale.**



**Goldrute e. V.**  
Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt  
Schenkelstraße 9 a, 52349 Düren  
E-Mail: info@goldrute-ev.de | www.goldrute-ev.de

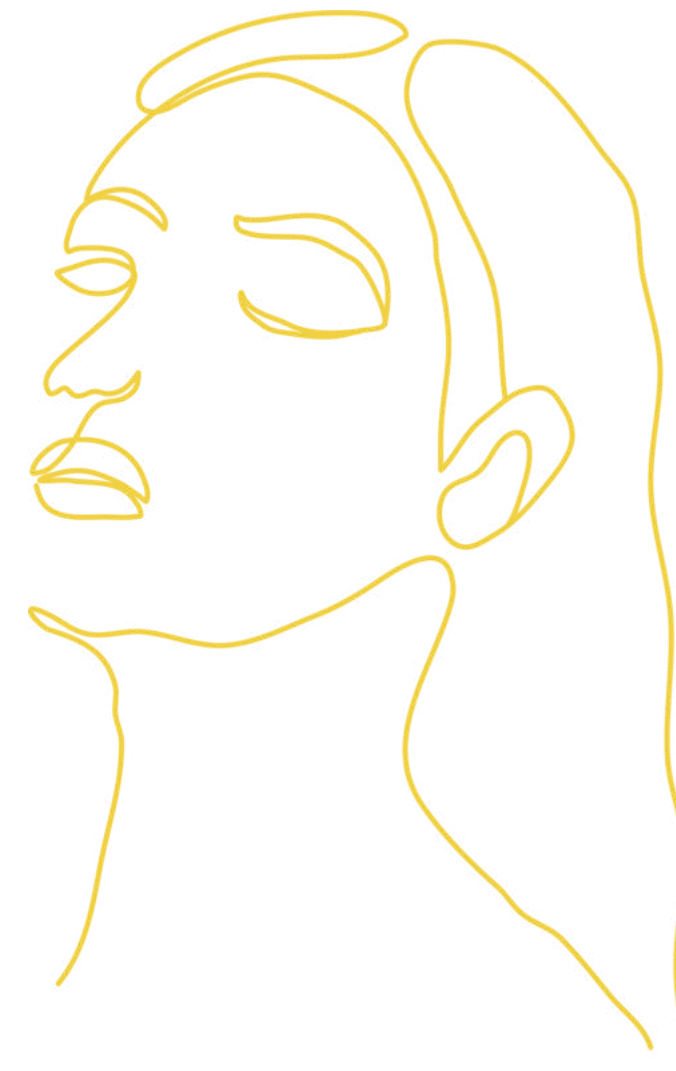
**Ansprechpartnerin Migrantinnen-Netzwerk**  
Frau Nermin Ermiş, Geschäftsführerin & Projektleiterin  
Telefon: 0157 770 230 82

**Ansprechpartnerin Verein Goldrute e. V.**  
Frau Dr. Jadigar Kesdoğan, 1. Vorsitzende  
Telefon: 02421 16 115 (Praxis)

**Unsere Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung:**  
Montag 11:30–16:00 Uhr  
Dienstag 13:00–16:00 Uhr  
Mittwoch 10:30–12:00 Uhr  
Freitag 12:30–15:00 Uhr

**Das Beratungsangebot ist nach telefonischer Vereinbarung möglich und kostenlos.**  
**Bei akuter Gefahr sofortige Hilfestellung!**

**Die Gespräche sind vertraulich und anonym.**  
**Die Mitarbeiterinnen stehen unter Schweigepflicht.**



**Unsere Notrufnummer**  
**+49 (0) 157 770 230 82**

**Unser Spendenkonto**  
**Sparkasse Düren**  
**IBAN DE14 3955 0110 1200 6726 48**  
**BIC SDUEDE33XXX**

**Weitere Beratungsstellen**  
Frauen helfen Frauen Düren 02421 17 355  
Frauen helfen Frauen Jülich 02461 58 282



Grafiken © canva.com  
Redaktion, Layout & Satz: Birgit Schmidt-Hurtienne



# Jahresbericht 2024

## Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen 2024 wurden alarmierende Zahlen für Deutschland veröffentlicht: 180.715 Frauen und Mädchen waren betroffen von häuslicher Gewalt – 5,6 % mehr als 2023. Hinter den enormen Zahlen verbergen sich Einzel-schicksale, Angst, Leid und oft ausweglose Situationen.

Die Zahl der Frauen, die 2024 bei uns Hilfe suchten, blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich – doch wir wissen, dass die Dunkelziffer weitaus höher ist! Detaillierte Zahlen und Fallbeispiele finden Sie in unserem Jahresbericht.

## Das Migrantinnen-Netzwerk (MN)

Das MN besteht aus **13 Beraterinnen** aus **9** verschiedenen **Herkunftsländern**. Sie sprechen **11 Sprachen:** Türkisch, Albanisch, Kurdisch, Arabisch, Französisch, Englisch, Persisch, Bulgarisch, Serbisch, Bosnisch und Kroatisch. Ihre Sprachkompetenzen ermöglichen die unmittelbare Kommunikation und Beratung der von Gewalt betroffenen Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.



## Migrantinnen stärken Migrantinnen

2024 haben die ehrenamtlichen Beraterinnen des MN **216 Migrantinnen** aus **38 Herkunftsländern** beraten und begleitet. Sieben Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte nahmen Beratung und Unterstützung in Anspruch. **Es fanden 2.234 Einsätze statt**, inklusive 14-tägige Fallbesprechungen und Beratungsstunden. Die Beraterinnen arbeiteten **insgesamt 3.539 Stunden**.

In 115 Fällen wurden die Ratsuchenden über Ämter, Institutionen, Hilfsorganisationen und kirchliche Einrichtungen/Beratungsstellen auf uns aufmerksam. In 101 Fällen fanden sie den Weg zu uns eigenständig. Von den 216 Fällen nahmen **65 geflüchtete Frauen** das Beratungsangebot in Anspruch.

Die Goldrute gilt als besonders wirksame Wundheilpflanze. Ihre Blätter dienen als Erste-Hilfe-Maßnahme bei Wunden zum Stillen der Blutung. Für uns ist sie ein Symbol für die Arbeit der ehrenamtlichen Beraterinnen im MN.

## Fallbeispiele



### Klientin aus Frankreich

Die 25-jährige M. S. floh aus einer Ehe voller Gewalt und Erniedrigung. Nach ihrer Hochzeit in Frankreich zog sie nach Deutschland, wo der Alptraum begann: **Schläge, Fremdgehen und die Forderung, das ungeborene Kind abzutreiben.** Trotz aller Widrigkeiten brachte sie ihren Sohn Milan zur Welt. Doch ihr Mann setzte die junge Mutter unter ständigen Druck, zwang sie zur Rückkehr nach Frankreich, um sie dann erneut nach Deutschland zu locken – nur um sie brutal zu misshandeln, zu erniedrigen und schließlich aus der Wohnung zu werfen.

Nach einiger Zeit und in der Hoffnung auf eine friedliche Lösung erlaubte M. S. Milans Vater, ihn in regelmäßigen Abständen in Frankreich zu sehen. Bei einem dieser Besuche gab der Vater vor, mit Milan Disneyland besuchen zu wollen. Seine wahre Absicht war jedoch, **das Kind zu entführen.**

Nachdem der Mann Milan nach Deutschland entführt hatte, begann ein perfides Spiel aus **Drohungen und Erpressungen.** Um ihren Sohn zurückzubekommen, musste M. S. schreckliche Übergriffe erdulden, darunter **Vergewaltigung und Täuschung beim Jugendamt** in Düren, wo sie unter Vortäuschung falscher Tatsachen das alleinige Sorgerecht an den Vater des Kindes abtrat.

Der verzweifelte Versuch, Milan nach Frankreich mitzunehmen, scheiterte am Eingreifen der Polizei, die den Jungen dem Vater übergab. Am Ende ihrer Kräfte suchte M. S. Hilfe in einem Friseursalon am Kaiserplatz und wurde von dort schließlich an Goldrute e. V. vermittelt. **Bei uns fand sie erstmals Unterstützung und wurde emotional gestärkt.**

Aufgrund der bestehenden Gefährdung begleiteten zwei Beraterinnen die Klientin zu den Behörden und einer Anwaltskanzlei. Sowohl der Ehemann als auch seine Familie sind der Polizei durch vorherige Straftaten bekannt. Die Situation eskalierte erneut, als M. S. in ihrer Verzweiflung zum Haus des Mannes ging, um Milan zu sehen. **Mithilfe der Beraterinnen und der Polizei wurde sie schließlich mit ihrem Sohn aus der Gewalt des Mannes befreit.** Endlich konnte M. S. aufatmen und Milan sicher in die Arme schließen. **Nach intensiver Unterstützung durch Goldrute, Polizei und Jugendamt durfte M. S. mit ihrem Sohn nach Marseille zurückkehren** – erschöpft, aber frei. Als Dank schickte sie eine Videobotschaft aus Frankreich, in der auch Milan zu sehen ist, wie er glücklich in seinem Kinderzimmer spielt.

*Namen und Orte sind aus Datenschutzgründen geändert.*



### Klientin aus Armenien

Unsere Klientin, eine Frau aus Armenien, verließ ihr Heimatland am 23. Januar 2020, nachdem sie in Deutschland geheiratet hatte. **Die Heirat wurde durch den Onkel ihres Ex-Mannes arrangiert,** der vorschlug, dass seine Nichte seinen Neffen heiraten sollte, der zu diesem Zeitpunkt in Deutschland lebte. Erst nach der Hochzeit, die im Einklang mit traditionellen Vorstellungen erfolgte, lernte die Klientin ihren Ehemann kennen.

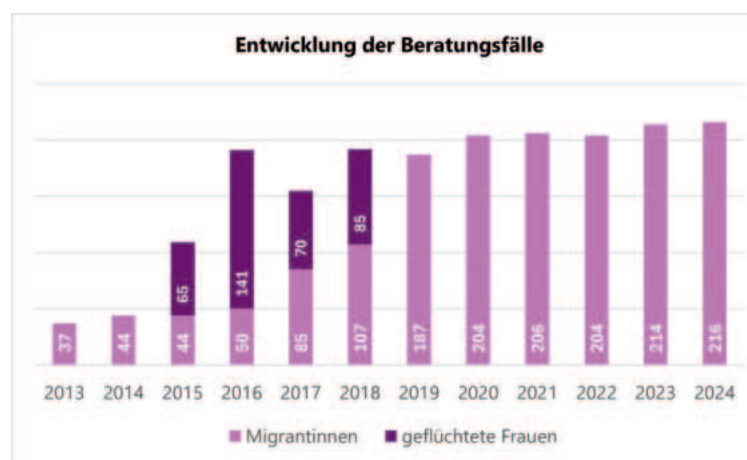
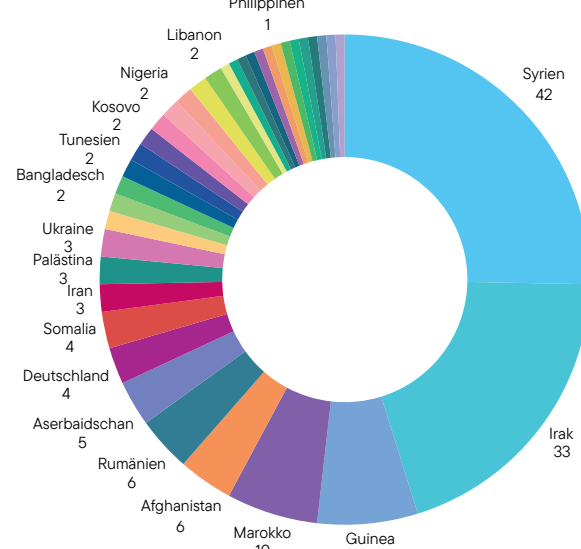
Nach ihrer Ankunft in Deutschland wurde sie von ihrem Ex-Mann und dessen Familie **massiv körperlich und seelisch misshandelt.** Sie durfte keinen Kontakt zur Außenwelt haben und wurde während Telefonaten mit ihrer Familie von ihrem Ehemann überwacht. Die Misshandlungen nahmen eine noch dramatischere Wendung, als ihr Ehemann sie eines Tages fesselte. Als die Klientin keine Luft mehr bekam, wurde sie zwar befreit, konnte jedoch nur durch die Flucht zu den Nachbarn aus der misslichen Situation entkommen. Sie flüchtete aus Frankfurt zu einer Freundin nach Düren.

Die Klientin erfuhr durch Bekannte, dass ihr Ex-Mann sie auch in Armenien sucht und **ihr mit dem Tod droht.** Aufgrund der wiederholten Misshandlungen und der akuten Bedrohungslage bestand eine **erhebliche Gefahr für ihr Leben und ihre Freiheit.**

Durch **intensive Begleitung und Beratung** durch Goldrute konnte die Klientin Schritt für Schritt ein **neues Leben ohne Gewalt** aufbauen. In Zusammenarbeit mit Behörden und einer Anwältin gelang es ihr, Schutz zu erhalten und einen sicheren Neuanfang in Deutschland zu beginnen. **Unsere Unterstützung ermöglichte es der Klientin, ein selbstbestimmtes Leben ohne Angst und Gewalt zu führen.**

**Wir danken allen Personen und Einrichtungen, die unsere Arbeit im Jahr 2024 unterstützt haben, ganz herzlich!**

## Ratsuchende 2024 nach Herkunftsländern



## Fortbildungen & Supervisionen



### Fachtagung des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Düren

#### Rechtliche Grundlagen für die Beratung von geflüchteten Menschen mit Behinderung

Referentin: Prof. Dr. jur. Dorothee Frings

- Begriffserklärung Behinderung und Schwerbehinderung
- Rechte schwerbehinderter geflüchteter Menschen nach den aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen in Bezug auf Leistungen, Vergünstigungen und landesrechtliche Regelungen für Blinde und Gehörlose
- Leistungen der Eingliederungshilfe, Leistungseinschränkungen nach dem Aufenthaltsstatus und die Auffangklausel des Asylbewerberleistungsgesetzes
- Zugänge zu den Leistungen der Teilhabe am Arbeitsleben durch die Arbeitsagentur



### Supervision/Fortbildung mit externer Referentin Elena Lazaridou

- Hintergründe, Situation und Bedürfnisse von Gewalt betroffenen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte
- Traumatisierungen (Entstehung, Symptome), Fallbeispiel
- Stabilisierung und Ressourcenorientierung in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Migrantinnen
- Unterschiede – Belastung und Trauma, Posttraumatische Belastungsstörung
- Begleiterscheinungen (Depression, Suizidalität etc.), Anforderungen an ehrenamtliche Beraterinnen

## Besuche & Veranstaltungen



### Besuch des NRW-Landtags

Auf Einladung der Abgeordneten Antje Grothus besuchte Goldrute e. V. den Landtag Nordrhein-Westfalens. Besonders aufschlussreich war unsere **Teilnahme an einer Plenarsitzung**, die uns die Abläufe im Landtag näherbrachte. In einem **intensiven Gespräch** wurden zentrale Frauenthemen, insbesondere der **Umgang mit häuslicher Gewalt**, ausführlich erörtert. Wir unterstrichen die **Notwendigkeit, dass das Land NRW Mittel bereitstellen muss**, um Hilfsangebote und Schutzmaßnahmen für betroffene Frauen auszubauen. Diese **Unterstützung ist von entscheidender Bedeutung für unsere Arbeit** sowie für zahlreiche andere Fraueneinrichtungen, die auf diese Hilfen angewiesen sind.

*Goldrute e. V. mit den Landtagsabgeordneten Antje Grothus und Gönül Eglence*

### Mehrsprachige Workshops

Wir nahmen als **Referentinnen** am Projekt „**Mehrsprachige Workshops für Integrationskursteilnehmende**“ im Kreis Düren teil. Die Veranstaltung wurde über das Kommunale Integrationszentrum des Kreises durchgeführt. Gemeinsam mit weiteren Institutionen **informierten wir** über Themen wie **Arbeitsintegration, gesellschaftliche Teilhabe, Unterstützung beim Einstieg in die Kindertagesbetreuung und Schule sowie Schutz- und Hilfsangebote für Familien und junge Menschen.** Durch die mehrsprachigen Informationen trug die Veranstaltung maßgeblich dazu bei, die Orientierung und Teilhabe der Teilnehmenden zu fördern.



### Teilnahme an Fachtagen

Teilnahme am Impulsfachtag „**Demografischer Wandel in der Migrationsgesellschaft des Kreises Düren**“



Auch beim „**Fachtag geschlechterreflektierte Pädagogik: Herausforderungen & Potenziale**“ des Kreises Düren war Goldrute e. V. präsent. Im Rahmen des „**Markts der Möglichkeiten**“ **informierten wir** gemeinsam mit anderen Trägern über die **Bedeutung geschlechterreflektierter Arbeit.** Der Fachtag vermittelte Fachkräften aus dem gesamten Kreisgebiet wertvolle Impulse für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Diversität.